

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Keint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Zustellung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm
30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwanngsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Leitungs- und Redaktions-Büro: Pulsnitz, Pulsnitz D. S., Großnaundorf, Breditz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thelendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Verlagsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 188

Mittwoch, den 14. August 1929

81. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Wildbernde Hunde und frei umherlaufende Katzen

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß Hunde, die im Jagdbezirke in einer
Entfernung von mindestens 300 Metern vom nächsten bewohnten Hause Wild anfallen oder
verfolgen (retieren), gemäß § 4 Abs. 4 des Jagdgesetzes vom Jagdausübungsberechtigten oder
durch allgemein oder im Einzelfalle beauftragte zuverlässige Personen getötet werden können.
Dasselbe gilt für Katzen, die in gleicher Entfernung frei umherlaufend getroffen werden.
Außerdem machen sich die Halter von Hunden, die ihre Hunde revieren lassen, nach
§ 52 Abs. 2 des Jagdgesetzes strafbar.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 12. August 1929

Dank

Am heutigen Tage ist durch Frau und Herrn Oberlehrer Höhle aus Chemnitz eine
Dr. med. Richard Schloffer-Stiftung
errichtet worden, die den Namen des treuerdienenden Arztes für die Zukunft festhalten wird.
Den hochherzigen Stiftern wird im Namen der Kirchengemeinde verbindlichst gedankt.
Pulsnitz, am 12. August 1929 Die Kirchengemeindevertretung
Pfarrer Schulte, Borf.

Das Wichtigste

Gestern nachmittag trat der von der politischen Kommission eingesetzte
Juristen-Ausschuß zum ersten Mal zusammen. Von deutscher Seite
nahmen hieran Ministerialdirektor Dr. Gauß, von englischer Seite
Sir Sheffeld Hurst, von französischer Seite Fromageot teil.
Der amerikanische Bankier Pierpont Morgan ist entgegen anderslauten
Melbungen nicht im Haag eingetroffen. Auch der amerika-
nische Sachverständige befindet sich nicht im Haag.
Der Leiter des Deutschen Auslandsinstituts Generalkonsul Dr. h. e. Wanner-
Stuttgart gab am Dienstag mitrag ein Essen auf seinem Gute
Reuten bei Wasserburg am Bodensee, zu dem er folgende Gäste
geladen hat: König Gustav von Schweden, Senatspräsident Dr. Sahm-
Danzig, Gesandter Dr. Raufsch Barichau, Dr. Edener, Dr. Dürr,
Dr. Dornier, Graf Ehrenbald, Kabinettschef Baron von Essen,
Minister Sandbreen und Major Vitz.
Seit Tagen treffen hier alle Europassige mit beträchtlichen Verzögerun-
gen ein. Als Grund wird angegeben, daß an der südlawisch-bul-
garischen Grenze die Abfertigung und Kontrolle der Züge infolge
der dortigen unnormalen Verhältnisse nur sehr langsam und mit
großen Schwierigkeiten durchgeführt wird.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. Die Halter von Hunden und
Katzen werden auf die Bekanntmachung der Amtshaupt-
mannschaft Ramenz vom 12. August 1929 — s. amthlicher
Teil — besonders hingewiesen, wonach revierende Hunde und
frei umherlaufende Katzen im Jagdreviere vom Jagdaus-
übungsberechtigten oder durch allgemein oder im Einzelfalle
beauftragte zuverlässige Personen getötet und die Halter von
Hunden bestraft werden können. Die Beachtung der jagd-
polizeilichen Bestimmungen macht sich umso mehr erforderlich,
als das Wild durch den strengen Winter stark gelitten hat.
Besonders während der Nachtzeit ist das Wild revierenden
Hunden und frei umherlaufenden Katzen sehr ausgesetzt. Im
Interesse der Erhaltung unseres Wildbestandes und um sich
selbst keinen Unannehmlichkeiten auszusetzen, wird deswegen
dringend empfohlen, keine Hunde mit aufs Feld zu nehmen
und Vorkehrungen zu treffen, daß Wachhunde und Katzen
des Nachts nicht aus dem Gehöft entweichen.

(Wer darf in eine Jugendherberge?)
Es herrscht heute noch verschiedene Meinungen darüber, wann
für die Einkehr in Jugendherbergen das Ausweisalter für
die „Bleibe“ aufhört und die Mitgliedschaftspflicht beginnt.
Entscheidend ist allein die Bestimmung, daß Jugendliche bis
zum vollendeten 20. Jahre volles Gastrecht in den Jugend-
herbergen und Anspruch auf den Bleibenausweis haben.
Das 20. Jahr ist an dem Tage vollendet, an dem jemand
seinen 20. Geburtstag feiert. Er tritt in das 21. Jahr
und damit in die höhere Altersklasse, die die Mitgliedschafts-
pflicht bedingt. Im übrigen liegt die Grenze hier genau
wie bei der Reichsbahn für die Fahrpreisermäßigung für Ju-
gendliche. Die Reichsbahn drückt das in der Bezeichnung
zum Antragsvordruck so aus: „Die jugendlichen Teilnehmer
haben bei Antritt der Reise das 20. Lebensjahr nicht über-
schritten“. Auch das ist zweifelsfrei. Wer seinen 20. Ge-
burtstag feiert, überschreitet mit dem folgenden Tag das
20. Lebensjahr, weil er in das 21. tritt.

(Trotz Sommer, Ferien und Sauregur-
kenzeit) sollte jetzt kein Geschäftsmann darauf vergessen,
die Zeitung zur Gewinnung neuer Kunden zu verwenden.
Eine Anzeige fällt jetzt weit mehr ins Auge, als zur Zeit
eines umfangreichen Anzeigenteils! Aber nicht nur dies ist
zu beachten. Jetzt ist auch die beste Gelegenheit, für die
Herbstsaison vorzuarbeiten und schon Brücken zu bauen, um
„Neuland“ zu gewinnen, bevor sich die große Menge der
Inferntionslustigen einstellt. „Wer zuerst kommt, mahlt zu-
erst.“ Und jeder Geschäftsmann hat schließlich eine Inte-

Auch die Belgier wollen räumen

Vollständige Isolierung Briands auf der Haager Konferenz

Parler Gilbert geht nach dem Haag — Die Zinsverbilligung zur Förderung der Milchwirtschaft

Haag. Nach der Aufhebung der Sitzung der Politischen
Kommission am Montag, in der man keinen Schritt weiter
gekommen war, begannen Besprechungen zwischen
den Delegationen, bei denen sich die völlig isolierte
Lage von Briand noch deutlicher herausstellte als in der
Sitzung selbst. Die Belgier, denen viel am Intraftreten
des Young-Planes liegt, weil erst damit das deutsch-belgische
Marktabkommen seine Wirksamkeit erhält, haben keinen
Zweifel daran gelassen, daß sie ihrerseits auch ihre Truppen
zurückziehen würden, sobald England die Räumung beginne.
Henderson hat erklärt, daß er nicht verstände, daß
Briand so fadscheinige technische Bedenken vorbringe. Er
selbst würde ohne weiteres die englischen Truppen auch im
November abtransportieren, obwohl sie doch schließlich die
Fahrt über den Kanal machten.

Französisches Entgegenkommen gegenüber England.

Die Gespräche zwischen der französischen und der eng-
lischen Delegation über die finanzielle Frage sind einen Schritt
vorwärtsgelommen. Die Franzosen haben vorgeschlagen, daß
eine Summe von 30 Millionen Mark, die dem Young-Plan
nach noch zur Verfügung steht und in der Hauptsache für
kleinere Mächte bestimmt war, zum größten Teil an England
geht. Außerdem soll die Differenz, die vom 20. Jahr
durch die

Verzinsung der Dawes-Anleihe

entsteht — es handelt sich dabei um etwa 20 Millionen —
auch ganz England zugute kommen. Auch auf dem Gebiet
der Sachlieferung will man den englischen Wünschen nach-
geben. Deutschland hat erklärt, daß es an der Rückausfuhr
der Sachlieferungen nicht interessiert sei, und zustimme, daß
sie weiterhin verboten bleibe. Die Franzosen haben bei
diesen Gesprächen die Engländer gefragt, warum sie ihre An-
griffe gegen Frankreich richteten, und die viel größere
Summe, die Italien erhalte, nämlich 36 Millionen, so im
Hintergrund bliebe. Sie behaupten, daß Pirelli sich 36
Millionen in der letzten nervösen Epoche der Pariser Konfe-
renz „geradezu erschlichen habe“. Jedenfalls hat er es ver-
mieden, einen Schriftwechsel darüber zu führen, so daß
Snowden keinerlei schriftliche Unterlage für die Ent-
stehung dieser Summe hat, während er die französischen
Zahlen angreifen kann. Man sieht, daß nun
auch Italien in den Kampf um die Millionen hinein-
gerissen

wird. Die englische Delegation betrachtet die fran-
zösischen Angebote immer noch als völlig ungenügend und
besteht nach wie vor darauf, daß der Verteilungsschlüssel
wieder auf den Stand von Spa gebracht wird.

Die Verhandlungen hinter den Kulissen zur Herbei-
führung einer Verständigung zwischen England und Frank-
reich in der finanziellen Frage wurden am Dienstag vor-
mittag mit verstärkter Energie weitergeführt. Die Ver-
mittlungsverhandlungen sind hauptsächlich durch den belgi-
schen Finanzminister Poutard und den japanischen Bot-
schafter Udatshi geführt worden. In französischen
Kreisen erklärt man neuerdings, weniger pessimistisch hinsicht-
lich der Aussichten auf eine Einigung zu sein. Der franzö-
sische Wirtschaftsminister Loucheur soll jetzt damit be-
schäftigt sein, einen umfassenden Vermittlungsvorschlag aus-
zuarbeiten.

Die nächsten Tage werden auf deutscher Seite eine sehr
genaue Beobachtung der hinter den Kulissen sich abspie-
lenden Verständigungsverhandlungen notwendig machen. Die
Gefahr einer Verschlechterung des Young-Planes

im Falle einer französisch-englischen Verständigung zu Lasten
der deutschen Interessen ist nicht mehr von der Hand zu
weisen. Eine englisch-französische Verständigung würde, so

wird in unterrichteten Kreisen betont, unvermeidlicherweise
wieder eine einheitliche Front gegen Deutschland herstellen.
Die Folge wäre, daß Deutschland in üblicher Weise das Er-
suchen auf wesentliche Zugeständnisse in politischen Fragen
gemacht werden würde.

Vertagung der Haager Konferenz?

Snowden gibt Zeit bis Freitag.

Im weiteren Verlauf der diplomatischen Verhandlungen
hat der englische Schatzkanzler Snowden erklärt, daß man
zwar jetzt sachliche Wege beschritten habe, aber er immer noch
keine Lösung erkennen könne. Er schlage vor, zu versuchen,
bis Freitag zu einer Einigung zu kommen, und wenn
man man sage, daß dies nicht möglich ist, die Konferenz bis nach
der Versammlung in Genf zu vertagen. Also der ange-
kündigte Kampf, welche Rolle die Genfer Ratstagung für
die Konferenz spielen soll, beginnt bereits.

Der englische Handelsminister Graham hielt vor der
Weltpresse einen langen, mit vielen Zahlen ausgestatteten
Vortrag, in dem er über den Niedergang des Exporthandels
Englands klagte, die Arbeitslosigkeit Großbritanniens unter-
strich und schließlich in langen Ausführungen auf die Ge-
fahren hinwies, die aus den deutschen Kohlenreparations-
lieferungen für England und Italien entstünden. Die
Sinnlosigkeit des ganzen Young-Planes

konnte nicht besser als durch die Rede des englischen Han-
delsministers bewiesen werden. Es besteht Einigkeit dar-
über, daß Deutschland nur aus dem Uberschuß seines Ex-
ports zahlen kann, entweder direkt oder indirekt. Wie schon
der Italiener Pirelli sehr richtig betonte, stören beide
Arten schließlich den englischen Handel. Von deutscher Seite
ist nur zu erwidern, daß von unseren Sachverständigen im
Genau schon darauf hingewiesen worden ist, daß die ganzen
Reparationszahlungen, wie sie die Alliierten sich denken,
wirtschaftlicher Wahnsinn sind, und daß diese Summen nicht
nur Deutschland ruinieren, sondern den ganzen Weltmarkt
in Unordnung bringen werden.

Im Haag hat eine inoffizielle Besprechung der politischen
Delegierten der Befahrungsmächte mit den militärischen Sach-
verständigen, darunter General Guillaumat, über die
technischen Fragen der Rheinlandräumung stattgefunden.
Die englische und die belgische Delegation haben zu dieser
Besprechung ihre militärischen Sachverständigen nach dem
Haag berufen.

Gleichzeitig fand eine inoffizielle Besprechung von Re-
ferenten und Sachverständigen der großen Mächte einschließ-
lich Deutschlands über das Problem der Sachlieferungen statt.

Die Besprechungen bei Henderson

Haag, 13. August. Die privaten Besprechungen zwischen
Strefemann, Henderson, Briand und Hymans begannen am Dienstag
um 17 Uhr. Dr. Wirth nahm an den Besprechungen ebenfalls teil.
Es handelt sich hierbei um eine Beratung, die außerhalb der Konferenz
auf die Veranlassung des englischen Außenministers hin stattfindet und
die eine Einigung der vier an der Räumungsfrage interessierten Mächte
herbeiführen soll, ehe diese Frage in der politischen Kommission weiter
amtlich zur Verhandlung gelangt.

Parler Gilbert geht nach dem Haag.

Paris. Der Haager Sonderkorrespondent des „Deure“
berichtet, daß der amerikanische Sachverständige im Young-
Komitee, Lamont, nicht, wie angekündigt, nach dem Haag
kommen werde, dagegen erfahre er, daß der Generalzahlungs-
agent Parler Gilbert im Begriffe sei, sich auf die Kon-
ferenz zu begeben.

